

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 84 (1980)
Heft: 4-5

Artikel: Wie fremde Kinder ihre Schule sehen
Autor: Pestalozzi, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie fremde Kinder ihre Schule sehen

Frau Lili Aeschbach, Mitglied der Redaktionskommission, hat uns aus Berichten von ausländischen Schülern, die die 5. Klasse in Winterthur besuchen (ihr Mann führt sie) folgende – unkorrigierte – Ausschnitte zukommen lassen.

Das fremde Kind in der Schule

I.

Italiener

Ich Maria Mona bin eine Ausländerin und komme aus Italien. Ich habe Schwierigkeiten mit der Deutschen Sprache. Italienisch und Deutsch ist nicht eine einzige Sprache. Die Deutsche Sprache ist für die meisten Ausländer sehr schwer. In der Schule wenn der Lehrer etwas erklärt oder Geschichten aus der Steinzeit erzählt, ist es für mich schwer alles in den Kopf zu behalten. Denn ich begreife nicht was einzelne Wörter bedeuten sollten. Ich bin aber sehr froh dass einzelne Kinder mich helfen denn alleine würde ich sicher nicht zurecht kommen. Wenn wir Rechnungen besprechen, bin ich sehr aufgeregt denn ich weiss nicht was sagen. Aber wenn ich an die Reihe komme dann fällt mir auf einmal etwas ein. Es ist wie ein Wunder und darüber bin ich sehr froh.

II.

Spanier

Wir haben in der Schule fünf Ausländer. Die meisten kommen aus Italien oder Spanien. Sie haben ein wenig Mühe mit der Sprache. In unserer Klasse wurden sie gut aufgenommen und zwar von allen ... Viele von ihnen sind manchmal netter, als einige Schweizerkinder. Bei Kindern, die Ausländer nicht mögen, liegt der Fehler vielleicht bei den Eltern. Denn viele Erwachsene schimpfen über sie und verbieten den eigenen Kindern, mit ihnen zu spielen. Das ist nicht schön von ihnen ...

III.

Tscheche

Werden Kinder, die keine Schweizer sind anders behandelt? Ich selbst bin ein Ausländer und zwar ein Tscheche, wobei ich fast nie das Gefühl habe, dass man mit mir unterschiedlich umgeht als mit einem Schweizer Kind. Anders ist es bei den Italienern, sie können nicht so gut deutsch, sie machen Sprachfehler, darum werden sie bei einigen Leuten oder Kindern leicht erkannt und oft unfreundlich behandelt. Auch weil man glaubt, dass es viele Diebe und Mörder in diesem Lande gibt, aber die gibt es ja auch in Deutschland. Aber deutsche Kinder werden hier nicht so behandelt wie die italienischen. Spanier hat man auch nicht besonders gern, sie sprechen ähnlich wie die Italiener ...

IV.

Türke

Das Ausländische Kind ist in der Schule meistens nicht gut. Denn sie verstehen unsere Sprache nicht gut. Sie werden auch verspottet wie zum Beispiel Spaghettifresser, oder Türkenstinker Cinkeli moore dräk ide Schnore. Dabei gehen die Einheimischen Kinder ins

Ausland nach Italien, Spanien, und haben Spaghetti gern aber sie verspotten die Kinder trotzdem ...

V.

Heute Morgen hat zum Beispiel Karin zu mir gesagt: Heb doch Klappe du blöde Cink! In solchen Momenten hat man eine Wut in sich die könnte man dieses Kind zusammenschlagen. Aber man kann nichts machen. Man sollte einmal ein Kind, das ein Ausländische Kind verspottet hat in einer z.B. Italienischen Schule versetzen dann könnte man das Gefühl selber mal haben. Sonst haben es die Ausländischen Kinder recht gut.

Ich und die Kinder aus dem Ausland

Schweizer Schüler äussern sich

I.

In unserer Klasse haben wir fünf Kinder die nicht Schweizer sind Ich habe sie alle gern als Mitschüler. Ich glaube, auch sie fühlen sich wohl unter uns. Nur mit einem habe ich manchmal Mühe auszu kommen, nicht weil das Kind Ausländer ist, sondern seine Art wegen ...

II.

Freundschaft

... Einer unserer Ausländer in der Klasse hat überhaupt keine Schwierigkeiten in der Schule. Er ist sogar einer der besten Schüler Er hat auch nicht die geringsten Anpassungsschwierigkeiten. Überhaupt die Fremden der Schule finden immer Freundschaften bei unserer Klasse. Und lustig ist es auch, wenn man sie hört, wie sie eine andere Sprache sprechen. Somit kann man auch noch etwas lernen

III.

Hilfe

... Ein Lehrer kann froh sein, wenn in seiner Klasse ein Kind ist das eine fremde Sprache kann. Denn wenn ein Kind neu in eine Klasse kommt und es fast nur, zum Beispiel spanisch kann, und es in der Schule auch ein Kind hat das gut spanisch und Deutsch versteht, kann das Kind für das neue sorgen. Und das Kind kann auch dem andern die Wörter übersetzen in seine Muttersprache. Man sollte diese Kinder nicht austossen oder auslachen. Man sollte sie wie gewöhnliche Kinder aufnehmen.

Worte von Heinrich Pestalozzi:

Die Anschauung ist das absolute Fundament aller Erkenntnis.

Wie Gertrud ihre Kinder lehrte

Es ist eine grosse menschliche Kraft, ohne Ungeduld zu harren, zu warten, bis alles reift. Der natürliche Schulmeister

Vergiss es nicht, Mensch! Alles, was du bist, was du willst, alles, was du sollst, geht von dir selber aus.

Die Mütter